

# Erhebung über private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien

IKT 2010



Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen am 08.03.2011

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0) 611/75 8880; Fax: +49 (0) 611/75 8975;  
E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011  
Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Kurzfassung

## 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 3

• Jährlich durchgeführte Quotenstichprobe zur Erhebung von Angaben über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten • Nationale Rechtsgrundlage ist das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) vom 22.12.2005 (BGBl. I S. 3685). Europäische Rechtsgrundlagen sind die Verordnungen (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 S. 49), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.09.2009 (ABl. EU Nr. L 283 S. 31), sowie (EG) Nr. 1023/2009 der Kommission vom 29.10.2009 zur Durchführung der erstgenannten EU-Verordnung, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.01.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 07.09.2007 (BGBl. I S. 2246). • Die Erteilung der Auskunft ist nach § 5 InfoGesStatG freiwillig. • *Erhebungsbereich*: Deutschland (Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin) • *Erhebungseinheiten*: Private Haushalte, Personen in privaten Haushalten, die am Stichtag (31.12.09) 10 Jahre oder älter waren • *Berichtszeitraum*: Letzte drei Monate (bei einigen Merkmalen die letzten 12 Monate) vor der Erhebung. • *Erhebungszeitraum*: April und Mai 2010

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

Seite 3

• *Zweck und Ziele*: Bereitstellung europaweit vergleichbarer Ergebnisse über die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien und über die Nutzung des Internets in privaten Haushalten • *Hauptnutzer*: Europäische Kommission

## 3 Erhebungsmethodik

Seite 4

• *Art der Datengewinnung*: Schriftliche Befragung • *Berichtsweg*: Postalisch vom Haushalt an das zuständige Statistische Landesamt • *Stichprobenverfahren*: Quotenstichprobe mit freiwilliger Auskunftserteilung • *Stichprobenumfang*: 12 000 Haushalte • *Erhebungsinstrumente*: Haushaltsfragebogen, Personenfragebogen

## 4 Genauigkeit

Seite 4

• *Stichprobenbedingte Fehler*: Relative Standardfehler für wichtige Merkmale mehrheitlich unter 1 %  
• *Nicht-stichprobenbedingte Fehler*: Übererfassung von Personen, die IKT nutzen - Reduktion dieser systematischen Fehler durch Anpassung der Stichprobenergebnisse bei der Hochrechnung an Merkmale, die mit der Nutzung von IKT korrelieren • *Antwortausfälle*: Statistische Einheiten (Unit Nonresponse): keine Aussage möglich, da Auswahl der Haushalte nach vorgegebenem Quotenplan erfolgt; Statistische Merkmale (Item Nonresponse): gering (bei allen Merkmalen unter 5 %).

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 5

• *Zeitlich*: Vorjahresvergleiche möglich mit den IKT-Piloterhebungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 (eingeschränkte Vergleichbarkeit), 2006, 2007, 2008 und 2009 (volle Vergleichbarkeit) • *Räumlich*: europäisch: Vergleich mit den europäischen IKT-Erhebungen der EU-Mitgliedstaaten; national: Vergleiche zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern einschließlich Berlin möglich

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Seite 6

• *Ende des Berichtszeitraums*: Mai 2010 • *Veröffentlichung erster Ergebnisse*: 14. Februar 2011 (Pressemitteilung)

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

Seite 6

• *Amtliche Statistik*: Laufende Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (LWR, Erhebungsteil Allgemeine Angaben), Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS, Erhebungsteil Allgemeine Angaben)

## 8 Weitere Informationsquellen

Seite 6

• *Internet*: <http://www.destatis.de/> : über die Thematische Suchfunktion und/oder über den Button „Presse“ (Rubrik „Informationsgesellschaft“) • *Ansprechpartner*: Service Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets im Statistischen Bundesamt Bonn: Telefon: +49 (0) 611/75 8880, Telefax: +49 (0) 611/75 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de)

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Bezeichnung der Statistik (gem. EVAS)

Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) 2010 (EVAS-Nr. 63931).

## 1.2 Berichtszeitraum

Der Berichtszeitraum umfasst die letzten drei Monate (bei einigen Merkmalen die letzten 12 Monate) vor der Erhebung.

## 1.3 Erhebungstermin

April und Mai 2010.

## 1.4 Periodizität und Zeitraum, für den eine Zeitreihe ohne Bruch vorliegt

Jährlich seit 2006 (eingeschränkt seit 2003). Siehe dazu auch unter Punkt 6.1.

## 1.5 Regionale Gliederung

Deutschland, früheres Bundesgebiet, neue Länder und Berlin, Bundesländer. Auf EU-Ebene die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

## 1.6 Erhebungsgesamtheit und Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten

Die Erhebungsgesamtheit umfasst alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung. Als Haushalt wird dabei eine Gesamtheit von Personen bezeichnet, die zusammen wohnen und gemeinsam wirtschaften. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich allein wirtschaftet. Generell nicht in die Erhebung einbezogen werden Personen ohne festen Wohnsitz (Obdachlose) sowie Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten.

## 1.7 Erhebungseinheiten

Private Haushalte sowie Personen in privaten Haushalten, die am Stichtag (31.12.09) 10 Jahre oder älter waren.

## 1.8 Rechtsgrundlagen

### 1.8.1 EU-Recht

Europäische Rechtsgrundlagen sind die Verordnungen (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21.04.2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informations-gesellschaft (ABl. EU Nr. L 143 S. 49), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.09.2009 (ABl. EU Nr. L 283 S. 31), sowie (EG) Nr. 1023/2009 der Kommission vom 29.10.2009 zur Durchführung der erstgenannten EU-Verordnung, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.01.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 07.09.2007 (BGBl. I S. 2246).

### 1.8.2 Bundesrecht

Nationale Rechtsgrundlage ist das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz (InfoGesStatG) vom 22.12.2005 (BGBl. I S. 3685). Die Erteilung der Auskunft ist nach §5 InfoGesStatG freiwillig.

### 1.8.3 Landesrecht

Keine.

### 1.8.4 Sonstige Grundlagen

Keine.

## 1.9 Geheimhaltung und Datenschutz

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

# 2 Zweck und Ziele der Statistik

## 2.1 Erhebungsinhalte

Soziodemografische und sozioökonomische Merkmale, Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Nutzung des Internets in privaten Haushalten.

## 2.2 Zweck der Statistik

Die IKT-Erhebung dient der Erhebung europaweit vergleichbarer Daten zur Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologien sowie zur Nutzung des Internets.

## 2.3 Hauptnutzer/-innen der Statistik

Europäische Kommission, Generaldirektion Informationsgesellschaft. National: Bundesministerien, Amtliche Statistik.

## 2.4 Einbeziehung der Nutzer/-innen

Das Frageprogramm wurde vom Hauptnutzer (Europäische Kommission) in Abstimmung mit den Nationalen Statistischen Ämtern der beteiligten EU-Staaten festgelegt.

## 3 Erhebungsmethodik

### 3.1 Art der Datengewinnung

Die methodische Konzeption der IKT-Erhebung folgt den in der europäischen Rechtsgrundlage festgelegten methodischen Vorgaben. Allgemeines Ziel der Vorgaben ist die Sicherstellung der europäischen Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die IKT-Erhebung 2010 wurde als repräsentative Quotenstichprobe mit freiwilliger Auskunftserteilung postalisch durchgeführt. Die Werbung der Haushalte, der Versand, der Einzug und die Prüfung der Erhebungsunterlagen sowie die Datenerfassung wurden von den Statistischen Ämtern der Länder vorgenommen.

### 3.2 Stichprobenverfahren

Die Stichprobenhaushalte wurden nach einem Quotenverfahren ausgewählt.

#### 3.2.1 Stichprobendesign

Die Quotenvorgaben (siehe auch 3.2.3 und 3.2.4) für die IKT-Erhebung 2010 wurden aus dem Mikrozensus 2008 abgeleitet.

#### 3.2.2 Stichprobenumfang, Auswahlatz und Auswahlinheit

Es wurden alle in einem Stichprobenhaushalt lebenden Personen ab 10 Jahren in die Erhebung einbezogen. Der Stichprobenumfang in Höhe von 12 000 Haushalten wurde proportional auf die Bundesländer aufgeteilt:

Bundesland	Zahl der zu befragenden Haushalte	Bundesland	Zahl der zu befragenden Haushalte
Schleswig-Holstein	412	Saarland	149
Hamburg	291	Berlin (gesamt)	593
Niedersachsen	1156	Brandenburg	376
Bremen	107	Mecklenburg-Vorpommern	258
Nordrhein-Westfalen	2591	Sachsen	659
Hessen	873	Sachsen-Anhalt	365
Rheinland-Pfalz	569	Thüringen	341
Baden-Württemberg	1488	Deutschland insgesamt	12 000
Bayern	1772		

#### 3.2.3 Schichtung der Stichprobe

Als Quotierungsmerkmale für die Aufteilung des Stichprobenumfangs wurden die Merkmale Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers und Haushaltsnettoeinkommen verwendet.

#### 3.2.4 Hochrechnung

Die Stichprobenergebnisse wurden auf Basis des Mikrozensus 2009 separat auf die Grundgesamtheiten von ca. 39,6 Millionen Haushalten bzw. 74,2 Millionen Personen ab 10 Jahren frei hochgerechnet und mittels einer nichtlinearen Regressionsschätzung an die gemeinsame Randverteilung mehrerer Merkmale angepasst. Für die Anpassung auf Haushaltsebene wurden die Merkmale Haushaltstyp, Haushaltsgröße, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Raumordnungsregion und Bundesland sowie auf Personenebene die Merkmale Alter, Geschlecht, Bildung, soziale Stellung, Haushaltstyp und Bundesland verwendet.

### 3.3 Saisonbereinigungsverfahren

Nicht relevant.

### 3.4 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg

Bei der IKT-Erhebung 2010 kamen zwei Erhebungsunterlagen zum Einsatz: ein Haushaltsfragebogen sowie ein Personenfragebogen, der von jeder zum Haushalt gehörenden Person ab 10 Jahren auszufüllen war. Die Datengewinnung erfolgte durch schriftliche Übermittlung vom Haushalt an das zuständige Statistische Landesamt.

### 3.5 Belastung der Auskunftspflichtigen

Das Ausfüllen der Fragebögen stellte für die teilnehmenden Haushalte und Personen keine Belastung dar. Die Teilnahme an der Erhebung ist für die Haushalte freiwillig. Für ihren Beitrag zur IKT 2010 erhielten die teilnehmenden Haushalte eine Aufwandsentschädigung.

### 3.6 Dokumentation des Fragebogens

Die Erhebungsunterlagen sind auf Anfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe H 3 (Einkommen, Verbrauch, Lebensbedingungen und Zeitbudgets privater Haushalte) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn erhältlich. Telefon: +49 (0) 611/75 8880, Telefax: +49 (0) 611/75 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

## 4 Genauigkeit

### 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Zur Erhöhung der Repräsentativität und der Genauigkeit tiefer gegliederter Ergebnisse wurde der Stichprobenumfang bereits zur Erhebung IKT 2006 von vorher ca. 5 000 Haushalten (IKT-Piloterhebung des Jahres 2005) auf 12 000 Haushalte erhöht. Bei der Ergebnisdarstellung werden Daten, die auf den Angaben von weniger als 50 Erhebungseinheiten (Haushalte bzw. Personen) basieren, nicht veröffentlicht. In den veröffentlichten Tabellen sind solche Positionen mit einem Schrägstrich „/“ ausgewiesen. Bei einer zugrunde liegenden Fallzahl zwischen 50 und 100 Haushalten ist das veröffentlichte Er-

gebnis in Klammern „( )“ gesetzt, um so die statistisch unsichere Aussagekraft des Ergebnisses zu dokumentieren. Alle anderen Ergebnisse werden ohne zusätzliche Symbole dargestellt.

## 4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Für Quotenstichproben können stichprobenbedingte Fehler nicht ermittelt werden. Für die Ergebnisse der IKT 2010 wurde unterstellt, dass die Fehlerwerte der Quotenstichprobe näherungsweise den Fehlerwerten einer geschichteten Zufallsauswahl entsprechen, wobei die Schichtungsmerkmale die Quotierungsmerkmale sind.

### 4.2.1 Standardfehler

Die für ausgewählte Indikatoren (Prozentanteile der Ausstattung der Haushalte mit Internetzugang und Breitbandanschluss sowie der Internetnutzung durch Personen, gegliedert nach soziodemographischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Bildungsniveau und soziale Stellung) ermittelten Stichprobenzufallsfehler liegen in mehr als der Hälfte der Fälle unter 1 %, ansonsten unter 2 %, vereinzelt auch leicht darüber.

### 4.2.2 Ergebnisverzerrungen durch das Hochrechnungsverfahren

Keine.

## 4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

### 4.3.1 Fehler durch die Erfassungsgrundlage

Die in 1.6 genannten Ausschlüsse. Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte telefonisch kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiter entwickelt werden.

### 4.3.2 Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten (Unit-Non-Response)

Eine Aussage zu den Antwortausfällen kann nicht gemacht werden, da es sich um eine Quotenstichprobe handelt. Eine Auswahl von Stichprobeneinheiten erfolgt nicht, da die Zahl der teilnehmenden Haushalte nach einem Quotenplan vorgegeben wird. Von den nach dem Quotenplan vorgesehenen Haushalten konnte ein Rücklauf von insgesamt 11 666 Haushalten erzielt werden. Dabei konnte die vorgegebene Anzahl von Haushalten insbesondere bei Haushalten mit einem Erwachsenen und Kindern sowie bei Nichterwerbstätigen-Haushalten mit Kindern nicht erreicht werden.

### 4.3.3 Antwortausfälle auf Ebene wichtiger Merkmale (Item-Non-Response)

Die Antwortrate lag bei allen Merkmalen über 95 %. Die Fragen zum Ort der Computernutzung und Internetnutzung sowie die Frage zum Einkauf von Gebrauchsgütern über das Internet im Personenfragebogen führten bei den Auskunftgebenden zu Verständnisproblemen und können nicht ausgewertet und veröffentlicht werden.

### 4.3.4 Imputationsmethoden

Keine.

### 4.3.5 Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler

Neben den Stichprobenfehlern treten bei einer Erhebung auch Nichtstichprobenfehler auf. Sie werden im Wesentlichen durch Antwortausfälle, unzutreffende und fehlende Angaben sowie Fehler bei der Datenaufbereitung verursacht. Um die Genauigkeit der Stichprobenergebnisse zu beschreiben, müssen auch diese Fehlerkomponenten betrachtet werden. Nichtstichprobenfehler sind nicht aus der Stichprobe abschätzbar. Um sie zu quantifizieren, müssten aufwändige Kontroll-erhebungen durchgeführt werden, was im Rahmen dieser Erhebung nicht möglich war. Es lässt sich jedoch folgende Aussage treffen: Aufgrund der Freiwilligkeit der Befragung ist eine höhere Teilnahmebereitschaft von Personen, die IKT nutzen, vorhanden. Dies führt zu einer Übererfassung dieser Personen. Um die damit verbunden systematischen Fehler zu reduzieren, wurden bei der Hochrechnung die Stichprobenergebnisse an Merkmale angepasst, die mit der Nutzung von IKT korrelieren (siehe 3.2.4).

## 4.4 Laufende Revisionen

Keine.

### 4.4.1 Umfang des Revisionsbedarfs

Nicht relevant.

### 4.4.2 Gründe für Revisionen

Nicht relevant.

## 4.5 Außergewöhnliche Fehlerquellen

Keine.

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

### 5.1 Aktualität vorläufiger Ergebnisse

Es wurden keine vorläufigen Ergebnisse ermittelt bzw. veröffentlicht.

### 5.2 Aktualität endgültiger Ergebnisse

Die Weitergabe von aggregierten Daten an Eurostat gemäß EU-Verordnung erfolgte im September 2010. Die ersten nationalen, amtlichen Ergebnisse wurden in Form einer Pressemitteilung am 14. Februar 2011 veröffentlicht.

### 5.3 Pünktlichkeit

Die Lieferung der Tabellen an Eurostat erfolgte im Rahmen der von der EU gewährten Fristen (5. Oktober 2010).

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

### 6.1 Qualitative Bewertung der Vergleichbarkeit

Zeitlich: Vorjahresvergleiche mit den IKT-Piloterhebungen der Jahre 2003, 2004 und 2005 und den IKT-Erhebungen 2006, 2007, 2008 und 2009 sind möglich, aufgrund des höheren Stichprobenumfangs der IKT 2006 bis 2010 jedoch bezüglich der Piloterhebungen mit Einschränkungen. Räumliche Vergleiche sind aufgrund des EU-weit harmonisierten Frageprogramms auf europäischer Ebene mit den IKT-Erhebungen der EU-Mitgliedstaaten möglich. Auf nationaler Ebene liegen einheitliche und damit vergleichbare Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder einschließlich Berlin vor.

### 6.2 Änderungen, die Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit haben

Keine.

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen

### 7.1 Input für andere Statistiken

Keiner.

### 7.2 Unterschiede zu vergleichbaren Statistiken oder Ergebnissen

Ein inhaltlicher Bezug ist zu den Erhebungsteilen „Allgemeine Angaben“ der Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) gegeben, bei denen die Ausstattung privater Haushalte mit Gütern der IKT erfragt wird. Die Fragestellung bezieht sich jedoch lediglich auf das Vorhandensein entsprechender Güter im Haushalt und nicht auf die Art der Nutzung. Auch das Spektrum der erfragten IKT-Merkmale ist geringer als bei der IKT 2010.

## 8 Weitere Informationsquellen

### 8.1 Publikationswege, Bezugsadresse

**Statistisches Bundesamt:**

[Pressemitteilung](#) zur IKT-Erhebung 2010 am 14. Februar 2011.

[Standardveröffentlichung „Fachserie 15 Reihe 4“](#) zur IKT-Erhebung 2010:

Erschienen am 14. Februar 2011. Auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes als kostenloser Download unter dem Thema Informationsgesellschaft (Private Haushalte) erhältlich (<http://www.destatis.de>).

Auskünfte und weitere Informationen erhält man außerdem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe H 3 (Einkommen, Verbrauch, Lebensbedingungen und Zeitbudgets privater Haushalte) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn: Telefon: +49 (0) 611/75 8880, Telefax: +49 (0) 611/75 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

**Statistische Landesämter:**

Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter sind gegebenenfalls über die Homepage des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Veröffentlichungen sind im [Statistik-Portal](#) verfügbar.

### 8.2 Kontaktinformation

Gruppe H 3 (Einkommen, Verbrauch, Lebensbedingungen und Zeitbudgets privater Haushalte) im Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn: Telefon: +49 (0) 611/75 8880, Fax: +49 (0) 611/75 8975, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

### 8.3 Weiterführende Veröffentlichungen

Keine.